

**NEUE UND WENIG BEACHTETE ARTEN AUS DER UNTERGATTUNG
KTENOCORIS E. WAGNER (GATTUNG PHYTOCORIS FALLÉN, HEM. HET.,
MIRIDAE)**

EDUARD WAGNER

(Hamburg)

1. *Phytocoris* (*Ktenocoris*) *santolinae* nov. spec.

Gestalt schlank, das ♂ (Fig. 1a) $4,15\times$, das ♀ $4,0\times$ so lang wie das Pronotum hinten breit ist. Oberseite bunt, Grundfarbe gelblich grauweiß, stellenweise weißlich orange. Die letztere abweichende Färbung bildet auf den Halbdecken 3 Querbinden (Fig. 1a); außerdem mit kleineren, punktierten, zum großen Teil roten und größeren, scheckenartig unterbrochenen, schwarzbraunen Flecken. Behaarung zweifach, aus anliegenden, gekrümmten, goldglänzenden, und dazwischen kurzen, schwarzen, halbaufgerichteten, borstenartigen Haaren bestehend. Letztere entspringen aus kleinen dunklen Punkten. ♂ + ♀ makropter. Matt.

K o p f geneigt, von oben gesehen (Fig. 1c) breiter als lang. Stirn gewölbt, aber nicht über die Stirnschwiele vorstehend, die daher von oben sichtbar ist. Stirn mit schrägen, dunklen Querlinien und einzelnen braunen Flecken. Scheitel beim ♂ $1,25\times$, beim ♀ $1,9\times$ so breit wie das runde, vorstehende, grob gekörnte Auge. Von vorn gesehen ist der Kopf beim ♂ (Fig. 1d) so breit wie hoch, beim ♀ (Fig. 1e) deutlich höher als breit. Stirnschwiele, Wangen und Zügel mit dunklen Flecken. Seitlich gesehen (Fig. 1f) ist die Stirn schwach gewölbt, leicht geneigt und geht fast ohne Absatz in die Stirnschwiele über. Fühlergrube dicht neben der unteren Augenecke. 1. Fühlerglied (Fig. 1, a+c) kräftig, mit feinen braunen Haaren und wenigen abstehenden Borsten, die kürzer sind als das Glied dick ist. Das Glied ist halb so dick wie das Auge breit ist und dicht dunkel gescheckt; es ist $1,1\times$ (♂) bis $1,16\times$ (♀) so lang wie der Kopf breit ist. 2. Glied dünn, stabförmig, hell gelbbraun, am Grunde mit weißlichem Ring, etwa doppelt so lang wie das 1. und $1,5\times$ so lang wie das Pronotum breit ist. 3. Glied hell gelbbraun, am Grunde gleichfalls mit weißlichem Ring, $0,70-0,72\times$ so lang wie das 2. und $1,7\times$ so lang wie das 4., letzteres grau-braun.

P r o n o t u m (Fig. 1, a+c) nach hinten stark verbreitert und dort $1,5\times$ so breit wie der Kopf samt Augen; mit Ausnahme der Mitte mit dunklen Punkten bedeckt; vor dem Hinterrande 6 Querflecke, die eine unterbrochene Querbinde bilden und etwas erhaben sind. Scutellum hell,

im vorderen Teil eine Längsbinde und in der Mitte eine Querbinde aus dunklen Punkten (Fig. 1a). Clavus an den Rändern dunkel gescheckt, ebenso das Corium, das außerdem 2 Querbinden aus dunklen Flecken trägt, von denen die eine in Höhe der Scuttelumspitze, die andere am Hinterende liegt. Die hinteren Auëenecken und 2 Flecke an der Membrannaht schwarz. Cuneus in der Spitzenhälfte dunkel gescheckt. Membran weißgrau, dicht dunkelgrau gescheckt, 2 Flecke am Außenrande und einer vor der Spitze hell.

Unterseite bunt. Mitte der Brust und des Bauches schwarzgrau, Seiten weißlich gelb, schwarzbraun gescheckt. Das Rostrum reicht fast bis zur Spitze des Abdomens. Beine weißgrau, Schenkel dicht graubraun gescheckt, gegen die Spitze dunkler werdend. Tibien gleichfalls stark gefleckt, an Grund und Spitze dunkel. Die dunklen Flecken bilden an den Vorder- und Mitteltibien (Fig. 1b) 3, an den Hintertibien 2 dunkle Ringe. Dornen der Tibien braun, kürzer als die Tibie dick ist und in der Regel aus dunklen Punkten entspringend; Behaarung der Tibien goldgelb. An den Hintertarsen ist das 2. Glied hell, das 1. und 3. braun, die Spitze des 3. schwarz. Die Hintertibia ist $0,70-0,75\times$ so lang wie das Tier samt Halbedecken.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 1, g+h) von oben gesehen kegelförmig, Genitalöffnung groß, länger als breit, am oberen Rande ein schuppenförmiger Fortsatz, am linken Rande eine fast rechtwinklige, höckerartige Ecke. Seitlich gesehen ist das Segment distal kugelig. Rechter Genitalgriffel (Fig. 1i) abgeflacht, proximal schlank, gegen die Spitze stark verbreitert und nach innen gewölbt. Hypophysis kegelförmig, leicht gekrümmt. Linker Griffel (Fig. 1k) klein, stumpfwinklig gebogen. Arm der Hypophysis kurz und kräftig. Hypophysis lang, abgeflacht und distal abgerundet, Sinneshöcker groß, dicht behaart. Penis (Fig. 1l) klein, stark gekrümmt, schlank, Ansatzplatten klein. Kammartiger Anhang der Vesika (Fig. 1m) membranös, am unteren Rande mit einer Chitinleiste, die zahlreiche, seitwärts gerichtete Zähne trägt.

Länge: ♂ = 5,5–5,8 mm, ♀ = 5,0–5,25 mm.

Ph. santolinae nov. spec. gehört in die Untergattung *Ktenocoris* E. Wgn. und ist leicht an der bunten Färbung, die eine deutliche Querbänderung aufweist, zu erkennen. Sie erinnert dadurch ein wenig an *Ph. minor* Kb., unterscheidet sich jedoch von dieser Art durch die lebhaftere Schekung, das helle 3. Fühlerglied, die Form des Kopfes und den Bau der Genitalien. In der Zeichnung erinnert die neue Art an *Ph. guttulatus* Reut. Diese Art hat jedoch einen schmaleren Scheitel, ein helles, schlankes 1. Fühlerglied und unpunktierte Tibien. *Ph. bleusei* Reut. aus Algier hat eine weit kleinere Gestalt, einen kürzeren Kopf, kürzeres 2. Fühlerglied, eine dunkle Radialader in der Membran, einen viel breiteren Scheitel und anders gebaute Genitalien. *Ph. atomophorus* Reut. ist ähnlich gezeichnet, hat jedoch eine größere Gestalt, nur 2 Ringe an den Vorder- und Mitteltibien, ein kürzeres 2. Fühlerglied und anders gebaute Genitalien des ♂. Am nächsten verwandt scheint *Ph. guttulatus* Reut. zu sein, in deren Nähe *Ph. santolinae* nov. spec. gestellt werden muß. Ich untersuchte 9 ♂♂ und 14 ♀♀ aus der Umgebung von Valencia: Sierra de Calderone, Col de la

Moreria 400 m 20. VII. 59, H. Weber et E. Wagner leg. Die Tiere wurden in einer steppenheideähnlichen Landschaft mit einzelnen Kiefern gefunden. Die Wirtspflanze war *Santolina chamaecyparissias*. Holotypus und Allotypoid in meiner Sammlung, Paratypoide ebenda und in der Sammlung H. Weber, Nortorf.

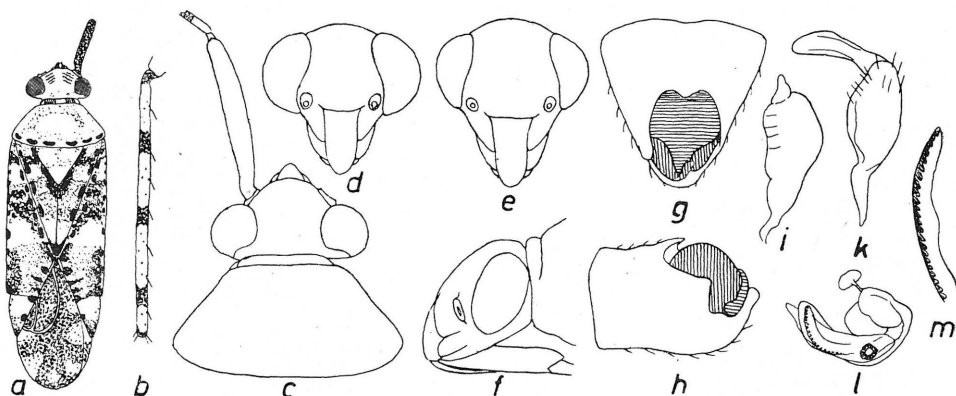


Abb. 1. *Phytocoris (Ktenocoris) santolinae* nov. spec.

a = ♂ (7,2X), b = Vordertibia des ♂ (18X), c = Kopf, Pronotum und 1. Fühlerglied von oben (18X), d = Kopf des ♂ von vorn (18X), e = dasselbe von ♀, f = Kopf des ♂ seitlich (18X), g = Genitalsegment des ♂ von oben (18X), h = dasselbe seitlich, i = rechter Genitalgriffel von oben (48X), k = linker Griffel von oben (48X), l = Penis seitlich (18X), m = Chitinstab der Vesika seitlich (48X).

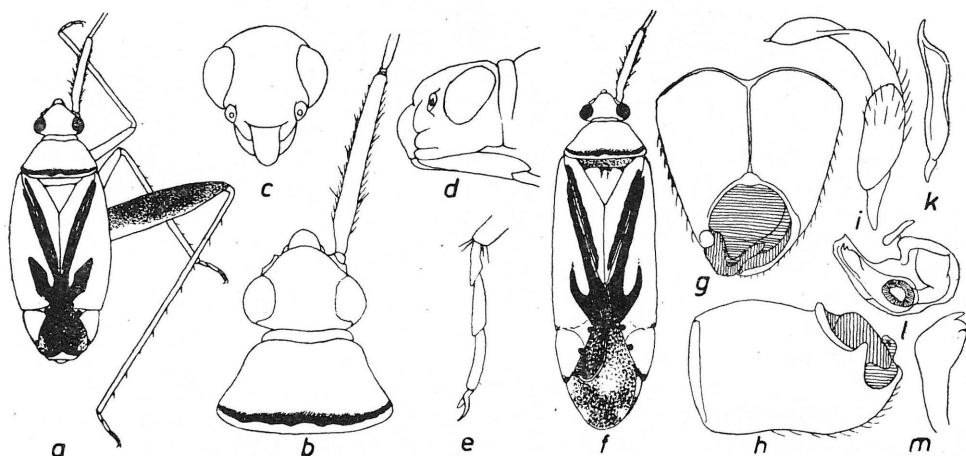


Abb. 2. *Phytocoris (Ktenocoris) vittiger* Reut.

a = ♀ (7,2X), b = Kopf und Pronotum des ♀ von oben (18X), c = Kopf des ♀ von vorn (18X), d = derselbe seitlich, e = Hinterfuß des ♀ (18X), f = ♂ (7,2X), g = Genitalsegment des ♂ von oben (18X), h = dasselbe seitlich (18X), i = linker Genitalgriffel von oben (48X), k = rechter Griffel von oben (48X), l = Penis von rechts (18X), m = Chitinstab der Vesika (48X).

2. *Phytocoris* (*Ktenocoris*) *vittiger* Reuter 1896

Diese Art zeigt einen ausgeprägten Sexualdimorphismus (Fig. 2, a+f). ♂ schlank, gestreckt, $4,2\times$ so lang wie das Pronotum breit ist und mit voll entwickelten Halbdecken. ♀ klein, oval, $3,8\times$ so lang wie das Pronotum breit ist und mit verkürzten Halbdecken, bei denen die Membran verkürzt ist und die Hinterleibsspitze nicht überragt. Dadurch erscheinen Beine und Fühler des ♀ ungewöhnlich lang (Fig. 2a). Oberseite mit langen, gelben krausen, halbaufgerichteten Haaren bedeckt, ohne schwarze Haare. Grundfarbe weißlich ockergelb, mit geringer brauner Zeichnung.

Kopf von oben gesehen (Fig. 2b) etwas breiter als lang. Stirn gewölbt und etwas vorstehend, aber die Stirnschwiele von oben sichtbar. Scheitel beim ♂ $1,9\times$, beim ♀ $2,15-2,20\times$ so breit wie das Auge. Letzteres klein, nur wenig über die Mitte der Kopfseiten nach unten reichend, grob gekörnt, zum Teil braun. Von vorn gesehen ist der Kopf beim ♂ etwa so hoch wie breit, beim ♀ (Fig. 2c) etwas höher als breit. Stirnschwiele sehr dick, stark vorstehend und von der Stirn durch eine Querfurche getrennt (Fig. 2d). Fühlergrube nahe der unteren Augenecke, stark vorstehend. 1. Fühlerglied schlank, einfarbig hell, mit kurzen hellen Haaren und einzelnen langen, abstehenden, hellen Borsten, beim ♂ $1,4\times$, beim ♀ (Fig. 2b) $1,5\times$ so lang wie der Kopf breit ist und beim ♂ $0,83\times$, beim ♀ $1,05\times$ so lang wie das Pronotum breit ist; 2. Glied nur mit sehr feinen, hellen Haaren, dünn, stabförmig, hell weißgelb, beim ♂ $1,67\times$, beim ♀ $1,93\times$ so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied gegen die Spitze schwach verdunkelt, $0,75\times$ so lang wie das 2. und $1,7\times$ so lang wie das 4., letzteres graubraun.

Pronotum (Fig. 2b) trapezförmig, beim ♂ $1,6\times$, beim ♀ $1,45\times$ so breit wie der Kopf, Seiten leicht geschweift. Pronotum hell, nur vor dem Hinterrand eine dunkle Querbinde. Scutellum einfarbig hell, bisweilen mit einer Querbinde und 2 kurzen Längsstricheln an der Basis. Halbdecken (Fig. 2, a+f) mit einer kräftigen, dunklen Längsbinde beiderseits der Clavus-Coriumnaht. Die Längsbinde verbreitert sich nach hinten und vereinigt sich im Innenwinkel des Corium mit einem länglichen, rautenförmigen Fleck, der an der Kubitalader liegt. Innenrand des Cuneus mit 2 runden, schwarzen Flecken, die Spitze des Cuneus oft dunkler. Membran dicht grau gescheckt, hinter der kleinen Zelle, in der Mitte des Außenrandes und in der Mitte der Membran je ein heller Fleck. Adern weißgelb, die Radialader kräftig schwarz.

Unterseite dicht mit hellen Haaren bedeckt, einfarbig hell. Das Rostrum überragt die Hinterhüften beträchtlich. Beine hellgelblich, Schenkel braun, hell gefleckt, Unterkante hell. Tibien hell, ohne dunkle Ringe, Spitze der Vordertibien gebräunt. Hintertibien beim ♂ $0,69\times$, beim ♀ $1,0\times$ so lang wie das Tier einschließlich Halbdecken. Tibien mit gelbbraunen Dornen, die etwas länger sind als die Tibia dick ist. Tarsen hell, Spitze des 3. Gliedes gebräunt. An den Hintertarsen sind das 2. und 3. Glied gleich lang (Fig. 2e) und jedes $1,5\times$ so lang wie das 1.

Genitalsegment des ♂ von oben gesehen (Fig. 2g) groß, nach hinten nur wenig verjüngt und distal breit gerundet. Genitalöffnung klein,

ihr vorderer Rand schwielig erhaben, in der Mitte mit knotiger Schwiele, auch an der rechten Seite verdickt. An der linken Seite (Fig. 2h) ein hoher, spitzer Fortsatz. Rechter Genitalgriffel (Fig. 2k) sehr lang und dünn, Hypophysis schlank, aufwärts gerichtet, leicht gekrümmt. Linker Griffel (Fig. 2i) sichelförmig, Sinneshöcker klein und niedrig, fein behaart. Arm der Hypophysis dick, distal gedreht, Hypophysis lang und schmal, mit feiner, aufgesetzter Spitze. Penis (Fig. 2l) klein, proximal dick. Chitinstab der Vesika (Fig. 2m) kurz, distal verbreitert und mit 2 Zähnen, sonst ungezähnt.

Länge: ♂ = 5,8–6,2 mm, ♀ = 4,0–4,9 mm.

Phytocoris vittiger Reut. gehört ebenfalls in die Untergattung *Ktenocoris* E. Wgn. und ist einerseits gut an der eigenartigen Zeichnung der Oberseite zu erkennen, weicht aber auch im Bau der Genitalien des ♂ stark von allen übrigen Arten ab. Der leistenartig verdickte Rand der Genitalöffnung und der fast ungezähnte Chitinstab der Vesika geben ihm eine isolierte Stellung.

Ich untersuchte 6 ♂♂ und 10 ♀♀ aus der Gegend von Valencia: Sierra de Calderone, Col de la Moreria 400 m 20. 7. 59, H. Weber et E. Wagner leg. Die Tiere wurden in einem mit Kleinsträuchern bewachsenen Hang in einem lichten Walde, der zur Hauptsache aus Kiefern bestand, gefangen. Hypotypoiden in meiner Sammlung und in der Sammlung H. H. Weber, Nortorf.

3. *Phytocoris* (*Klenocoris*) *perangustus* nov. spec.

Von auffallend langer, schmalen, fast parallelseitiger Gestalt (Fig. 3a), hinter den Schulterecken kaum verbreitert, das ♂ 4,7×, das ♀ 4,6× so lang wie das Pronotum breit ist. Graugelblich mit grauer und weißlicher Zeichnung. Behaarung zweifach, aus anliegenden, krausen, silberweißen längeren Haaren und kurzen, schwarzen, kaum aufgerichteten Haaren bestehend. Matt glatt, makropter.

Kopf gelbgrau, von oben gesehen (Fig. 3b) fast doppelt so breit wie lang, Stirn gewölbt, vorstehend, den Tylus ganz oder fast ganz verdeckend, mit schrägen, braunen Querlinien. Scheitel beim ♂ 1,38×, beim ♀ 1,54× so breit wie das gewölbte, vorstehende, gekörnte Auge. Von vorn gesehen (Fig. 3c) erscheint der Kopf beim ♂ etwa so hoch wie breit, beim ♀ (Fig. 3d) etwas breiter als hoch. Zügel gewölbt und stark vorstehend. Fühlergrube an der unteren Augenecke. Seitlich gesehen (Fig. e) ist der Kopf etwas länger als hoch. Stirn gewölbt, distal steil gegen den Tylus abfallend und von ihm durch eine tiefe Furche getrennt. Auge sehr groß und stark gewölbt, fast bis zur Kehle reichend. Tylus vorstehend, distal senkrecht. Fühler hellgelb, 1. Glied dicker als die übrigen, dicht graubraun gesprenkelt, mit hellen Borsten besetzt, die weit kürzer sind als das Glied dick ist, außerdem dicht hell behaart, 1,3× so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied dünn, stabförmig, fein hell behaart, bräunlich, am Grunde und vor der Mitte je ein heller Ring (Fig. 3f), 1,7–1,8× so lang wie das 1. und 1,4× so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied hellgelb,

distal dunkler, $0,8-0,9\times$ so lang wie das 2. und etwa $2\times$ so lang wie das 4., letzteres grau.

Pronotum (Fig. 3b) trapezförmig, nach hinten stark verbreitert und dort $1,6\times$ so breit wie der Kopf samt Augen, gelbgrau, mit zerstreuten braunen oder rotbraunen Punkten bedeckt, vor dem hellen Hinterende eine etwas wellige, graubraune Querbinde, die oft in der Mitte unterbrochen ist. Scutellum gelbgrau, mit 4 dunklen Längsbinden. Halbedecken sehr lang und schmal, das Hinterleibsende mit etwa $2/3$ der Länge der Membran überragend, Clavus gelblich, Corium graubraun, der Außenrand weißlich gescheckt, im inneren Hinterwinkel ein fast viereckiger, weißlicher Fleck. Cuneus lang und schmal, weißlich, Ränder und Spitze graubraun. Membran weißgrau, ziemlich weitläufig mit kleinen, dunklen Punkten bedeckt. Adern gelblich, oft dunkel gesäumt, hinter der Cuneuspitze und in der Mitte des Außenrandes ein weißlicher Fleck.

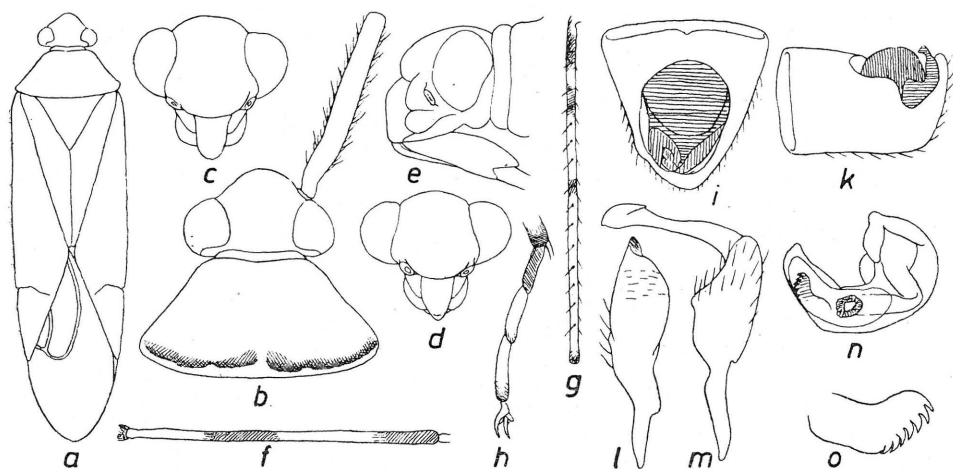
Unterseite dunkelgrau. Das Rostrum überragt die Hinterhüften. Beine gelblich. Schenkel mit Ausnahme der Basis graubraun, weißlich gefleckt. Vorder- und Mitteltibien am Grunde schmal, an der Spitze breit dunkel und außerdem mit 2 dunklen Ringen. Die Dornen der Tibien sind gelbbraun und etwas länger als die Tibia dick ist. Sie entspringen aus kleinen, dunklen Punkten. Hintertibien (Fig. 3g) am Grunde breit, an der Spitze schmal dunkel, außerdem in der basalen Hälfte mit 2 ungleichen, dunklen Ringen. An den Hintertarsen ist das 2. Glied $1,25\times$ so lang wie das 1. und $0,9\times$ so lang wie das 3. (Fig. 3h), das 1. Glied ist dunkel, das 2. und 3. hell, aber an der Spitze leicht verdunkelt. Klauen verhältnismäßig lang und schlank.

Genitalsegment des ♂ von oben gesehen (Fig. 3i) kegelförmig, distal abgerundet. Genitalöffnung sehr groß, gerundet, Ränder ohne Fortsätze oder Zähne, nicht verdickt. Seitlich gesehen (Fig. 3k) ist das Segment schmal, fast zylindrisch und distal gerundet. Linker Rand der Genitalöffnung mit abgerundeter Ecke. Rechter Genitalgriffel (Fig. 3l) flach, distal verbreitert, Hypophysis kurz, dick und stumpf. Linker Griffel (Fig. 3m) fast rechtwinklig gebogen. Arm der Hypophysis länger als der Paramerenkörper, schlank, Hypophysis abgeflacht und verbreitert, distal mit kleiner Ecke, proximal eine rückwärts gerichtete Spitze. Sinneshöcker groß, dicht mit feinen Haaren bedeckt. Penis (Fig. 3n) stark gekrümmt, Basis groß. Chitinstab der Vesika (Fig. 3o) kurz und breit, ventrale Kante mit 7 kräftigen Zähnen.

Länge: ♂ = 6,3–7,1 mm, ♀ = 6,7–7,2 mm.

Larven: Gelblichbraun, braun gezeichnet. 2. Fühlerglied hell mit 2 dunklen Ringen; 3. Glied nur an den Enden hell. Vordertibien wie bei der Imago, Mittel- und Hintertibien mit je 3 dunklen Ringen, außerdem am Grund und Spitze dunkel. Über Kopf, Pronotum und Scutellum zieht sich eine helle Mittellinie. Oberseite im übrigen dicht dunkel punktiert.

Ph. perangustus nov. spec. hat in mancher Beziehung Ähnlichkeit mit *Ph. femoralis* Fieb. Es gehört aber wegen des hellen 3. Fühlergliedes und des Baues der ♂-Genitalien in die Untergattung *Ktenocoris* E. Wgn. Dort muß sie in die Nähe von *Ph. incanus* Fieb. und *Ph. chicotei* Bol. gestellt

Abb. 3. *Phytocoris (Ktenocoris) perangustus* nov. spec.

a = ♀ (7,2X), b = Kopf und Pronotum des ♂ von oben (18X), c = Kopf des ♂ von vorn (18X), d = dasselbe vom ♀, e = Kopf des ♂ seitlich (18X), f = 2. Fühlerglied des ♂ (18X), g = Hintertibia des ♂ (9X), h = Hinterfuß (18X), i = Genitalsegment des ♂ von oben (18X), k = dasselbe seitlich (18X), l = rechter Genitalgriffel von oben (48X), m = linker Griffel von oben (48), n = Penis von rechts (18X), o = Chitinstab der Vesika von links (48X).

werden. Von ersterer Art unterscheidet er sich leicht durch die lange, schlanke Gestalt, die Form des Kopfes, die stets voll entwickelten Halbdecken und den Bau der Genitalien. Von *Ph. chicotei* Bol. unterscheidet er sich leicht durch die deutlichen Ringe der Tibien, schmalere Scheitel, die Zeichnung des 2. Fühlergliedes, das überdies bei *Ph. perangustus* deutlich kürzer ist und die dunkle Unterseite.

Ich untersuche 5 ♂♂, 3 ♀♀ und 3 juv. aus der Sierra Nevada: Veleta-Nordhang beim Albergo Universitaria in 2500–2700 m 24. 7.—3. 8. 59, E. Wagner et H. H. Weber leg. Die Tiere lebten unter und in den Büschen von *Genista baetica* und *Thymus*.

Holotypus und Allotypoid in meiner Sammlung, Paratypoid ebenda und in der Sammlung H. H. Weber, Nortorf.

4. *Phytocoris (Ktenocoris) rubropictus* nov. spec.

Gestalt mittelgroß und schlank, das ♂ 4,3X, das ♀ 4,0X so lang wie das Pronotum breit ist. Ockergelb mit roter Zeichnung auf Kopf, Scutellum, Halbdecken, Fühlern und Beinen. Mit hellen, gelblichen, krausen, anliegenden Haaren bedeckt; im hinteren Teile des Pronotum und im Cuneus feine, halbaufgerichtete, schwarze Haare. ♂ makropter, beim ♀ ist die Membran oft etwas verkürzt.

Kopf vorgestreckt, von oben gesehen (Fig. 4a) etwas breiter als

lang. Scheitel beim ♂ $1,80-1,87\times$ beim ♀ $2,2\times$ so breit wie das flache, graugelbe Auge. Von vorn gesehen (Fig. 4, b+c) höher als breit. Zügel gewölbt. Fühlergrube an der unteren Augenecke gelegen. Seitlich gesehen (Fig. 4d) ist der Kopf länger als hoch. Stirn geneigt, über den Tylus etwas vorstehend. Tylus gekrümmt, distal stark geneigt. Auge fast bis zur Kehle reichend. Über Scheitel und Stirn ziehen sich 2 rote Längsbinden. Wangen und Zügel oft rot gefleckt. Fühler hellgelb; 1. Glied dicht rot gesprenkelt, schlank (Fig. 4a) mit feiner, gelbbrauner Behaarung und einzelnen hellen Borsten, beim ♂ $1,4\times$, beim ♀ $1,3\times$ so lang wie der Kopf breit ist; 2. Glied dünn, stabförmig, fein hell behaart, etwa doppelt so lang wie das 1.; 3. Glied hell, $0,70-0,75\times$ so lang wie das 2., das 4. Glied grau, $0,6-0,7\times$ so lang wie das 3.

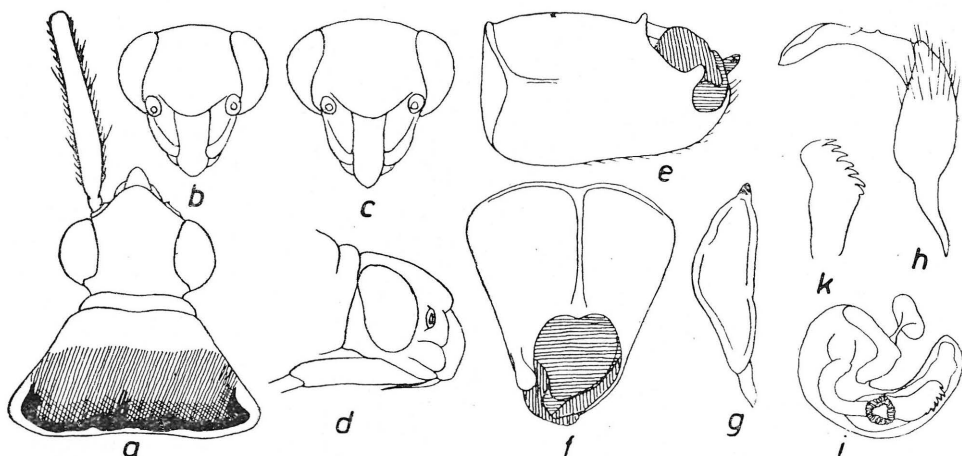
Pronotum (Fig. 4a) trapezförmig, gelblich, in der hinteren Hälfte bräunlich. Hinterrand hell, vor demselben eine dunkelbraune, wellige Querbinde, die nach vorn allmählich in die braune Fläche übergeht. Scutellum mit 2 roten, unregelmäßigen Längsbinden. Clavus in der äußeren Hälfte und Corium am Clavusrand braun oder braun gesprenkelt. Radialader und Exocorium rot gefleckt. Cuneus dicht rot gesprenkelt, am Membranrande 2 schwarzbraune Punkte. Membran grauweiß, dicht grau gesprenkelt, am Außenrande 2 helle Flecke. Adern rot gefleckt.

Unterseite rot gefleckt. Das Rostrum überragt die Hinterhüften weit. Beine gelblich. Schenkel mit Ausnahme des Grundes braun, hell gefleckt, außerdem mit roten Flecken. Tibien hell, alle Tibienpaare an der Basis mehr oder weniger breit rot, die Vorder- und Mitteltibien mit 2 undeutlich roten Ringen, die Spitze schmal braun. Dornen der Tibien sehr fein und hell. Spitze des 3. Tarsengliedes dunkel.

Genitalsegment des ♂ sehr lang und flach (Fig. 4e). Genitalöffnung am linken Rande mit langem, schrägem Fortsatz und in der Mitte des vorderen Randes mit einer spitzen Schuppe. Von oben gesehen (Fig. 4f) erscheint das Segment dreieckig und länger als breit. Rechter Genitalgriffel (Fig. 4g) flach, in der Mitte am breitesten und gegen Grund und Spitze verjüngt. Hypophysis kurz und dick. Linker Griffel (Fig. 4h) sichelförmig, fast rechtwinklig gebogen. Arm der Hypophysis schlank, in der Mitte verjüngt; Hypophysis sehr lang, oval, distal stumpf, proximal mit rückwärts gerichteter Spitze, vor derselben ein kleiner Höcker. Sinneshöcker spitz, mit langen, feinen Haaren. Penis (Fig. 4i) klein, stark aber gleichmäßig gekrümmt, Basis dick, Ansatzplatten klein, sekundäre Gonopore in der Mitte des Penis gelegen. Kammförmiger Anhang der Vesika (Fig. 4k) klein, ventrale Kante mit etwa 7 Zähnen.

Länge: ♂ = 5,9–6,4 mm, ♀ = 5,4–6,65 mm.

Ph. rubropictus n. sp. gehört gleichfalls in die Untergattung *Ktenocoris* E. Wgn. Innerhalb dieser Untergattung muß er in die Gruppe von *Ph. varipes* Boh. gestellt werden. Er steht *Ph. exoletus* Costa am nächsten und wurde bisher vermutlich mit dieser Art verwechselt. Er unterscheidet sich jedoch von dieser Art durch die schwarzen Haare im hinteren Teile des Pronotum und im Cuneus, schmalere Scheitel, breiteres Auge, die Längenverhältnisse der Fühlerglieder und den Bau der Genitalien des ♂.

Abb. 4. *Phytocoris (Ktenocoris) rubropictus* nov. spec.

a = Kopf, Pronotum und 1. Fühlerglied des ♂ von oben (18×), b = Kopf des ♂ von vorn (18×), c = dasselbe vom ♀, d = Kopf des ♂ seitlich (18×), e = Genitalsegment des ♂ seitlich (18×), f = dasselbe von oben (18×), g = rechter Genitalgriffel des ♂ von oben (48×), h = linker Griffel von oben (48×), i = Penis seitlich (18×), k = Chitin-stab der Vesika seitlich (48×).

Ich untersuchte 4 ♂♂ und 2 ♀♀ von der iberischen Halbinsel. Spanien: Umgebung von Barcelona, Valldoreix 12. 7. 59 1 ♂, 1 ♀, H. Weber et E. Wagner leg.; Portugal: Algarve, Faro 10. 6. 59 3 ♂♂, 1 ♀ H. Lindberg leg.

Holotypus (Valldoreix) und Allotypoid in meiner Sammlung. Paratypoiden ebenda und in den Sammlungen. H. Lindberg, Helsingfors und H. H. Weber, Nortorf.

5. *Phytocoris (Ktenocoris) nevadensis* Lindberg 1934

Männchen: Klein, langgestreckt, 4,2× so lang wie das Pronotum breit ist. Makropter, Membran die Hinterleibsspitze mit 3/4 ihrer Länge überragend. Oberseite mit ziemlich kurzen, goldglänzenden, anliegenden, krausen Haaren bedeckt. Dazwischen zerstreut halbaufgerichtete, schwarzbraune Haare. Hellgelb, mit brauner Zeichnung.

Kopf von oben gesehen (Fig. 5a) 1,5× so breit wie lang, dunkelbraun, distal fast schwarz; über Scheitel, Stirn und Tylus zieht sich eine etwas hellere Mittelbinde. Stirn mit langen, abstehenden, hellen Haaren, leicht gewölbt. Tylusspitze von oben sichtbar. Scheitel 1,22× so breit wie das kugelige, vorstehende, grob gekörnte, schwarzbraune Auge. Von vorn gesehen (Fig. 5b) ist der Kopf etwas breiter als hoch. Tylus sehr dick, distal verjüngt. Fühlerwurzel neben der unteren Augenecke, innerer Augenrand daneben eingebuchtet. Seitlich gesehen (Fig. 5c) ist der Kopf geneigt und länger als hoch. Stirn vom Tylus durch eine tiefe Einkerbung getrennt. Augen fast die ganzen Kopfseiten einnehmend. Fühler hellgelb, 1. Glied braun, aber nicht gescheckt, walzenförmig, in der Mitte etwas

schlanker, Fig. 5d), $0,9\times$ so lang wie das Pronotum breit ist und $1,3\times$ so lang wie der Kopf breit ist, mit feiner, brauner Behaarung, aber ohne Borsten; 2. Glied dünn, stabförmig, einfarbig hell, $1,5\times$ so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied $0,62\times$ so lang wie das 2., das 4. Glied dunkel (aber nicht vollständig erhalten).

Pronotum (Fig. 5a) trapezförmig, hinten $1,45\times$ so breit wie der Kopf samt Augen. Hellgelb, mit feinen braunen Punkten, eine braune Querbinde über die Schwielen und 2 schwarzbraune Querflecke vor dem Hinterrand, von deren Enden undeutliche, dunkle Streifen nach vorn verlaufen. Scutellum gelblich, an seinen Seiten 4 schwarzbraune Flecke, Basis bräunlich, mit heller Mittellinie und hellen Außenecken. Halbdecken hell, Clavus braun. Corium in Räume zwischen Radial- und Kubitalader in Höhe der Scutellumspitze mit rhombischem, schrägem, braunem Fleck. Cuneus an den Rändern und an der Spitze dunkler. Membran dunkel rauchbraun, die kleine Zelle ganz, der äußere Teil der großen Zelle und je ein Fleck neben der großen Zelle, am Außenrande und hinter der Cuneusspitze hell. Adern hellbraun, Kubitalader rötlich.

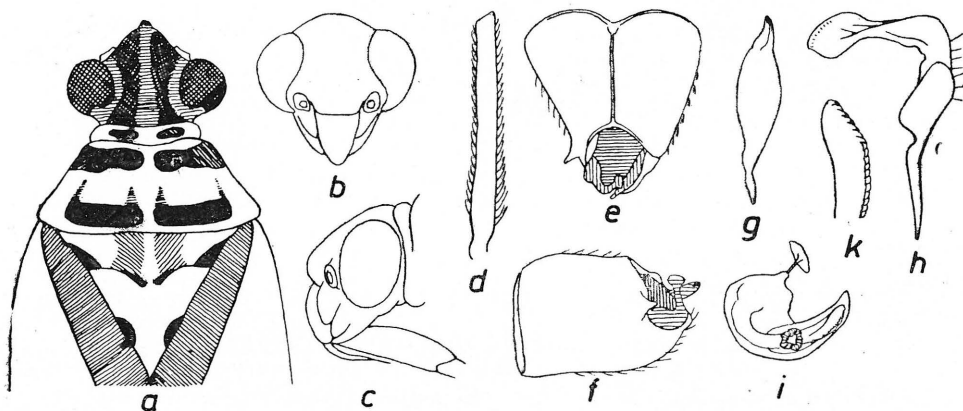
Unterseite braun, hell gefleckt. Das Rostrum erreicht das 4. Bauchsegment. Beine gelblich, Schenkel distal braun. Tibien an der Basis und an der Spitze schmal braun, aber ohne dunkle Ringe, mit feinen hellen borstenartigen Dornen. Hintertibia $0,73\times$ so lang wie das Tier. Tarsen braun.

Genitalsegment von oben gesehen (Fig. 5a) dreieckig, etwas länger als breit. Genitalöffnung klein, ihr linker Rand mit geradem, seitwärts gerichtetem, spitzem Zahn, rechter Rand mit einem abgerundeten Höcker, vorderer Rand ohne Höcker oder Fortsatz. Seitlich gesehen (Fig. 5f) ist das Segment parallelseitig und distal gerundet. Rechter Genitalgriffel (Fig. 5g) schlank, in der Mitte am dicksten und gegen beide Enden gleichmäßig verjüngt. Hypophysis groß, schlank, leicht gekrümmt. Linker Griffel (Fig. 5h) rechtwinklig gebogen, Sinneshöcker sehr klein, außen mit langen Haaren. Arm der Hypophysis dick, distal verjüngt und gedreht. Hypophysis flach, stark verbreitert und distal eckig. Penis (Fig. 5i) klein, gekrümmt, distal spitz. Ansatzplatten klein. Sekundäre Gonopore in der Mitte gelegen. Chitinstab der Vesika (Fig. 5k) schmal, ventrale Kante mit vielen feinen Zähnen, die zum Teil seitwärts gerichtet sind.

Länge: ♂ = 5,3–5,4 mm, ♀ unbekannt.

Ph. nevadensis Lindbg., gehört ebenfalls in die Untergattung *Ktenocoris* E. Wgn. Die Zeichnung des Pronotum und der Bau der Genitalien des ♂ erinnern an *Ph. obliquus* Costa. Bei letzterer Art ist jedoch das Auge größer, der Scheitel schmaler und das 1. Fühlerglied halb so dick wie der Scheitel breit ist, die Tibien haben dunkle Ringe und die Halbdecken sind anders gezeichnet.

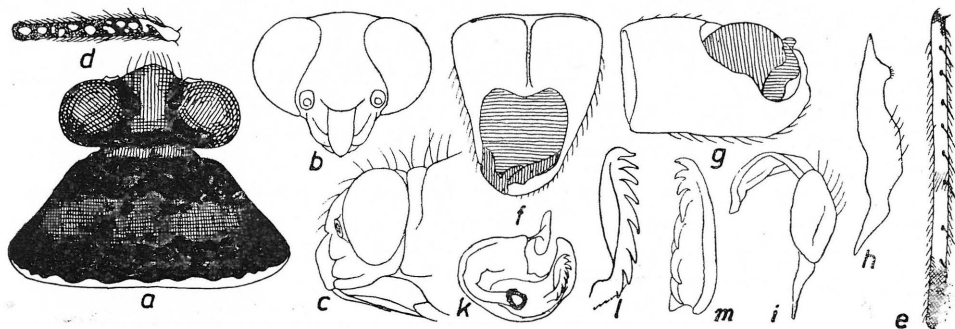
Von *Ph. nevadensis* Lindbg., sind bisher nur 6 ♂♂ und 1 ♀ aufgefunden worden. Sie stammen aus der Sierra Nevada 21.–24. 7. 26, H. Lindberg leg. Diese Tiere befinden sich in der Sammlung H. Lindberg, Helsingfors. Durch das liebenswürdige Entgegenkommen des Besitzers konnte ich 2 ♂♂ (Paratypoiden) untersuchen.

Abb. 5. *Phytocoris (Ktenocoris) nevadensis* Lindbg. ♂

a = Kopf, Pronotum und Scutellum von oben (18×), b = Kopf von vorn (18×), c = derselbe seitlich (18×), d = 1. Fühlerglied (18×), e = Genitalsegment von oben (18×), f = dasselbe seitlich (18×), g = rechter Genitalgriffel von oben (48×), h = linker Griffel von oben (48×), i = Penis von links (18×), k = Chitinstab der Vesika von links (48×).

6. *Phytocoris brunneicollis* nov. spec.

Mittelgroß, schlank, das ♂ 3,75× so lang wie das Pronotum breit ist. Dunkelbraun bis schwarzbraun. Oberseite mit stark gekrümmten, weißen, glänzenden, anliegenden Haaren dicht bedeckt; außerdem mit kräftigen, schwarzen, borstenartigen Haaren, die vor allem an den Rändern dicht stehen und auf dem Kopf und dem vorderen Teil des Pronotum recht lang sind.

Abb. 6. *Phytocoris (Exophytocoris) brunneipennis* nov. spec. ♂

a = Kopf und Pronotum von oben (18×), b = Kopf von vorn (18×), c = Kopf seitlich (18×), d = 1. Fühlerglied (18×), e = Vordertibia (18×), f = Genitalsegment von oben (18×), g = dasselbe von links (18×), h = rechter Genitalgriffel von oben (48×), i = linker Griffel von oben (48×), k = Penis von links (18×), l = Chitinstab der Vesika seitlich (48×), m = derselbe von unten (48×).

Kopf gelbbraun, Stirn mit schägen, braunen Querlinien, von oben gesehen (Fig. 6a) mehr als doppelt so breit wie lang. Auge ungewöhnlich groß, stark vorstehend und kugelig. Scheitel (σ) nur $0,59\times$ so breit wie das Auge. Kopf von vorn gesehen (Fig. 6b) $1,2\times$ so breit wie hoch, unter dem Auge nur kurz. Tylus dick und nicht nach unten vorstehend. Fühlerwurzel etwas über der unteren Augenecke. Seitlich gesehen (Fig. 6c) ist der Kopf viel höher als lang. Auge fast die ganze Kopfseite einnehmend. Stirn gewölbt und vom Tylus durch eine Furche getrennt, aber nicht über den Tylus vorstehend. Fühler von ungewöhnlicher Färbung; das 1. Glied (Fig. 6d) schwarzbraun, mit gelben Flecken, dicht mit feinen, anliegenden, dunklen Haaren bedeckt, dazwischen einzelne abstehende, schwarze Borsten, $0,9\times$ so lang wie der Kopf samt Augen breit ist, verhältnismäßig schlank; 2. Glied einfarbig hellgelb, an der Innenseite ein unterbrochener, dunkler Längsstrich, außerdem mit feinen hellen Haaren bedeckt, $2,6\times$ so lang wie das 1. und $1,56\times$ so lang wie das Pronotum breit ist; 3. Glied schwarz, mit feinen, hellen Haaren, an der Basis ein schmaler, weißlicher Ring, $0,34\times$ so lang wie das 2. und $1,4\times$ so lang wie das 4., Letzteres schwarz.

Pronotum trapezförmig, Seiten nach hinten stark divergierend und leicht eingebuchtet (Fig. 6a). Am Hinterrand ein hellgelber Saum von unregelmäßiger Breite; im übrigen ist das Pronotum schwarzbraun, in der Mitte etwas heller, die Schwielen und eine Zone vor dem Hinterrande schwarz. Halsring dunkel gelbbraun. Oft zeigt das Pronotum 4 undeutliche, dunkle Längsflecke. Am Hinterrande ist es $1,5\times$ so breit wie der Kopf samt Augen. Scutellum gelbbraun, in den Basiswinkeln jederseits ein dunkler Fleck. Halbdecken gelbbraun, mit dunkler Längsstreifen im Clavus und an der Clavusnaht des Corium, im Innenwinkel des Corium ein unscharf begrenzter, dunkler Fleck und daneben ein kaum erkennbarer, heller Fleck. Exocorium mit schwarzbraunen Flecken. Cuneus am Außen- und Membranrande dunkel gefleckt. Membran grau, dicht und gleichmäßig mit kleinen, braunen Flecken bedeckt. Adern weißgelb mit feinen, dunklen Punkten.

Unterseite dunkelbraun, Stinkdrüsenöffnungen weißlich. Hinterrand der Sternite aufgehellte. Das Rostrum überragt die Hinterhüften nur wenig. Hüften hellgelb. Schenkel gelb und braun gescheckt, auch an der Basis. Vor der Spitze der Hinterschenkel 2 helle schräge Querbinden. Tibien gelbgrau, schwarz punktiert (Fig. 6e) und mit feiner, schwarzer Behaarung und längeren, schwarzen Dornen, die aus schwarzen Punkten entspringen. Alle Tibien am Grunde schmal dunkler, die Vordertibien und Mitteltibien auch an der Spitze breit dunkel, zuweilen ist auch ein undeutlicher, mittlerer Ring vorhanden. Tarsen braun, die Basalhälfte des 2. Gliedes heller. An den Hintertarsen ist das 2. Glied kaum länger als das 1., das 3. aber $1,20-1,25\times$ so lang wie das 2. Die Hintertibien sind $0,65\times$ so lang wie das Tier samt Halbdecken.

Genitalsegment des σ klein, von oben gesehen (Fig. 6f) viel länger als breit. Genitalöffnung groß, fast viereckig, ihre Ränder ohne Fortsätze oder Höcker. Seitlich gesehen (Fig. 6g) ist das Segment viel

länger als hoch. Rechter Genitalgriffel (Fig. 6h) lang und dünn, unregelmäßig gekrümmt, Hypophysis gerade, aufgerichtet und spitz. Innenseite unter der Hypophysis mit einem Höcker, der kurze Härchen trägt. Sinneshöcker flach, mit einigen Borsten besetzt. Linker Griffel (Fig. 6i) viel kleiner als der rechte, stark sichelförmig gebogen. Hypophysis nicht gegen den Arm abgesetzt, distal abgestutzt. Arm gedreht. Sinneshöcker außen mit feinen Haaren. Penis (Fig. 6k) stark gekrümmt, distal schlank, Ansatzplatten groß. Sekundäre Gonopore in der Mitte liegend. Chitinstab der Vesika (Fig. 6, 1+m) schlank, schwach chitiniert mit Ausnahme einer Leiste beiderseits am Rande. (Fig. 6 m), deren eine 8 große, schlanke Zähne trägt.

Länge: ♂ = 5,9–6,65 mm, ♀ unbekannt.

Ph. brunneicollis n. sp. läßt sich in keine der bestehenden Untergattungen unterbringen. Vor allem der Bau der Genitalien des ♂ und die Färbung der Fühler sowie der Bau des Kopfes weichen von denen aller übrigen Arten stark ab, so daß für die Art eine gesonderte Untergattung aufgestellt werden muß. Ich nenne diese Untergattung.

Exophytocoris nov. subgen.

(Typ subgen.: *P. brunneicollis* n. sp.)

Gestalt des ♂ schlank. Fühler lang, das 2. Glied einfarbig hell, das 3. und 4. schwarz. Kopf kurz, geneigt, kürzer als hoch. Augen ungewöhnlich groß. Stirn gewölbt, nicht vorstehend, aber vom Tylus durch eine tiefe Furche getrennt, Tylus stark geneigt. Pronotum mit hellem Hinterrand, davor eine schwarze Querbinde. Tibien ohne Ringe. 3. und 4. Fühlerglied zusammen kürzer als das 2. Das Rostrum überragt die Hinterhüften kaum. Der rechte Genitalgriffel des ♂ ist nicht blattartig, sondern drehrund und hat unterhalb der Hypophysis einen mit kurzen Härchen besetzten Höcker. Der linke Griffel ist weit kleiner als der rechte und seine Hypophysis ist nicht gegen den Arm abgesetzt. Der Chitinstab der Vesika ist nur an den Rändern chitiniert und trägt am rechten Rande sehr große, lange Zähne.

Die Form des Kopfes und die Färbung des 3. Fühlergliedes erinnern an *Phytocoris* s. str., die Form des Chitinstabes der Vesika ähnelt derjenigen von *Gompsocorocoris* Reut., während in der äußeren Erscheinung sich Parallelen zu *Ph. obliquus* Costa und *salsolae* Reut. zeigen. Die Form der Genitalgriffel steht isoliert da.

Ich untersuchte 6 ♂♂ aus Portugal: Estremadura, S. Pedro de Muel 28.—30. 5. 59 5 ♂♂ (H. Lindberg leg.); Sa. Estrela, Paulas de Saude 4.—6. 6. 59 1 ♂ (H. Lindberg leg.).

Holotypus und Paratypoide in meiner Sammlung, Paratypoide auch in der Sammlung H. Lindberg, Helsingfors.

Für lebenswürdige Unterstützung bei dieser Arbeit bin ich Herrn Prof. Dr. H. Lindberg, Helsingfors zu großem Dank verpflichtet.